



Berufsmaturitätsprüfung 2016

Finanz- und Rechnungswesen

Aufgabenstellung

- Material** Arbeitsblätter für die Lösung der Aufgaben
- Beilagen** Kontenplan (Anhang I)
Kennzahlenliste (Anhang II)
- Hinweis**
- Achten Sie auf eine übersichtliche und saubere Darstellung.
 - Bei Rechenaufgaben muss der Lösungsweg übersichtlich dargestellt werden; un belegte Resultate werden nicht berücksichtigt!
 - Alle Lösungen sind auf dem entsprechenden Arbeitsblatt vorzunehmen; keinesfalls auf den Aufgabenblättern! Falls der Platz einmal nicht ausreichen sollte, so verwenden Sie die Rückseite.
 - Mit Bleistift geschriebene Lösungen werden nicht berücksichtigt.
 - Zu jeder Buchung gehört immer auch der Betrag.

		Zeitbudget	Punkte
1. Aufgabe	Journalbuchungen	50'	33
2. Aufgabe	Abschluss AG, Rendite Wertschriften	25'	12
3. Aufgabe	Deckungsbeitragsrechnung	20'	9
4. Aufgabe	BAB vervollständigen, Fragen zum BAB	25'	16
5. Aufgabe	Kalkulation im Industriebetrieb	10'	6
6. Aufgabe	Stille Reserven	10'	7
7. Aufgabe	Geldflussrechnung	20'	9
8. Aufgabe	Fragen zu Jahresrechnungen	<u>20'</u>	<u>8</u>
Total		<u>180'</u>	<u>100</u>



Aufgabe 1 – Journalbuchungen

(33 Punkte)

Die **Haushaltswaren AG** in Chur führt in ihrem Sortiment Porzellan- und Kristallwaren, Besteck und Geschenkartikel. Als zusätzliche Dienstleistung für ihre Kunden werden auch Messer und Scheren geschliffen, Silberbesteck gereinigt usw. Die Geschäftsräumlichkeiten befinden sich im Erdgeschoss der betriebseigenen Liegenschaft. Drei Wohnungen im 1. und 2. Stock der Liegenschaft werden vermietet. Für Auslieferungen an die Kunden hat die Haushaltswaren AG einen Lieferwagen geleast.

Folgende Anweisungen sind zu befolgen:

- Es dürfen nur Konten aus dem vorgegebenen Kontenplan (siehe Anhang I) verwendet werden und sie müssen GENAU so übernommen werden! (Abkürzung in Klammer ist auch in Ordnung)
- Die Mehrwertsteuer ist nur bei den Geschäftsfällen 1 bis 7 zu verbuchen. Sie wird nach vereinbartem Entgelt abgerechnet und nach der Nettomethode verbucht.
- Kursdifferenzen aus Geschäftsfällen in fremder Währung werden bei jeder Zahlung sofort verbucht.
 - Buchkurs EUR für das ganze Jahr 2015 1.10
 - Bilanzkurs EUR Ende 2015 1.08
 - Buchkurs USD für das ganze Jahr 2015 1.00
 - Bilanzkurs USD Ende 2015 0.98

Der Tageskurs wird bei jedem Geschäftsfall angegeben.

- Alle Frankenbeträge als Endresultate sind auf 5 Rappen zu runden.

Verbuchen Sie die nachfolgenden ausgewählten Geschäftsfälle der Haushaltswaren AG für das Geschäftsjahr 2015. Sollte bei einem Geschäftsfall keine Buchung erforderlich sein, so notieren Sie im Journal die Nummer des Geschäftsfalls und zusätzlich den Vermerk „keine Buchung“, anderenfalls gilt die leer gelassene Zeile als Fehler.

Geschäftsfälle für das Geschäftsjahr 2015	
1.	Wir haben bei der Porzellanfabrik Langenthal AG Geschirr im Wert von CHF 17'820.- inkl. 8% MWST bestellt. Die Lieferung trifft ein. Dem Spediteur zahlen wir die Frachtkosten im Betrag von CHF 259.20 inkl. 8% MWST bar; sie gehen zu unseren Lasten.
2.	Bei der Kontrolle der Waren stellen wir fest, dass bei einem Geschirrtyp (Einkaufswert der Ware CHF 2'200.- ohne MWST) das Dekor fehlt. Wir schreiben sofort eine Mängelrüge und verlangen Ersatz.
3.	Folgende Rechnung der Porzellanfabrik Langenthal AG trifft ein: Geschirr CHF 16'500.- - 25% Wiederverkaufsrabatt CHF 4'125.- = Rechnungsbetrag ohne MWST CHF 12'375.- + 8% MWST CHF 990.- = Rechnungsbetrag inkl. MWST CHF 13'365.- Bei Zahlung innert 10 Tagen 2% Skonto.
4.	Die Ersatzlieferung trifft ein. Dem Spediteur zahlen wir bar die Frachtkosten von CHF 97.20 inkl. MWST. Vereinbarungsgemäss belasten wir sie der Porzellanfabrik Langenthal AG.
5.	Wir begleichen die Rechnung der Porzellanfabrik Langenthal AG unter Abzug von 2% Skonto durch Postgiro.



6.	Wir buchen den Warenumsatz für die Woche vom 23. bis 27. März: Barverkäufe inkl. 8% MWST Verkäufe mit Kreditkartenzahlung inkl. 8% MWST Total	CHF 9'720.- CHF 3'240.- CHF 12'960.-									
7.	Der Quartalsabschluss für die MWST wird erstellt. Die MWST-Konten zeigen folgende Umsätze (einschliesslich Buchungen vom 18. bis 31.03.2015): <table style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;"><u>Debitor MWST</u></td> <td colspan="2" style="text-align: center;"><u>Kreditor MWST</u></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">6'560</td> <td style="text-align: center;">1'312</td> <td style="text-align: center;">1'876</td> <td style="text-align: center;">14'432</td> </tr> </table> Verbuchen Sie den Übertrag der Vorsteuer und die Banküberweisung der MWST.	<u>Debitor MWST</u>		<u>Kreditor MWST</u>		6'560	1'312	1'876	14'432		
<u>Debitor MWST</u>		<u>Kreditor MWST</u>									
6'560	1'312	1'876	14'432								
8.	Vom Lieferanten Messer & Gabel AG Zürich erhalten wir folgende Mahnung: „Sie haben die folgende Rechnung noch nicht beglichen: Faktura Nr. 1219 vom 27. März 2015 über CHF 6'500.-. Bitte überweisen Sie uns den Betrag bis 10. Mai 2015.“ Da wir gegenwärtig knapp an flüssigen Mitteln sind, unterbreiten wir der Messer & Gabel AG telefonisch den folgenden Vorschlag: Sofortige Zahlung von CHF 2'500.-; Rest Umwandlung in ein Darlehen: Zins 6%, Laufzeit höchstens bis 31.12.2015.										
9.	Die Messer & Gabel AG ist einverstanden und schickt uns einen entsprechenden Darlehensvertrag, den wir unterschrieben zurücksenden. Zudem überweisen wir CHF 2'500.- durch die Bank.										
10.	Barauslagen für Briefmarken und Büromaterial	CHF 495.-									
11.	Von unserer Bank erhalten wir folgende Gutschriftanzeige: <table style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;"><u>Soll</u></td> <td style="text-align: center;"><u>Haben</u></td> </tr> <tr> <td>Obligationenzins</td> <td></td> <td style="text-align: right;">CHF 250.00</td> </tr> <tr> <td>Verrechnungssteuer</td> <td style="text-align: right;">CHF 87.50</td> <td></td> </tr> </table> Verbuchen Sie den Zins und die Verrechnungssteuer.		<u>Soll</u>	<u>Haben</u>	Obligationenzins		CHF 250.00	Verrechnungssteuer	CHF 87.50		
	<u>Soll</u>	<u>Haben</u>									
Obligationenzins		CHF 250.00									
Verrechnungssteuer	CHF 87.50										
12.	Der Personalverantwortliche hat folgende Daten für die Verbuchung der Juni-Lohnabrechnung zusammen gestellt: <table style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td>Bruttolöhne Juni</td> <td style="text-align: right;">CHF 13'600.00</td> </tr> <tr> <td>Arbeitnehmerbeiträge für AHV, IV, EO, ALV, PK</td> <td style="text-align: right;">CHF 1'938.00</td> </tr> <tr> <td>Verrechnung Warenbezüge der Angestellten</td> <td style="text-align: right;">CHF 686.50</td> </tr> <tr> <td>Arbeitgeberbeiträge für AHV, IV, EO, ALV, PK</td> <td style="text-align: right;">CHF 2'094.00</td> </tr> </table> Den Angestellten werden die Löhne durch die Bank vergütet. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge bleiben wir vorläufig schuldig.	Bruttolöhne Juni	CHF 13'600.00	Arbeitnehmerbeiträge für AHV, IV, EO, ALV, PK	CHF 1'938.00	Verrechnung Warenbezüge der Angestellten	CHF 686.50	Arbeitgeberbeiträge für AHV, IV, EO, ALV, PK	CHF 2'094.00		
Bruttolöhne Juni	CHF 13'600.00										
Arbeitnehmerbeiträge für AHV, IV, EO, ALV, PK	CHF 1'938.00										
Verrechnung Warenbezüge der Angestellten	CHF 686.50										
Arbeitgeberbeiträge für AHV, IV, EO, ALV, PK	CHF 2'094.00										
13.	Mit der AHV-Ausgleichskasse rechnen wir für das vergangene Quartal ab. Geschuldete Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge (bereits gebucht) - Rückerstattung EO = Zahlung durch Postgiro	CHF 12'096.- CHF 1'104.- CHF 10'992.-									
	Ein Angestellter war im April eine Woche lang in einem obligatorischen Wiederholungskurs des Militärs. Wir haben ihm für diese Zeit den vollen Lohn bezahlt. Die Rückerstattung der EO ist bis jetzt noch nicht gebucht worden.										



14.	Wir mussten unsere Geschäftsliegenschaft teilweise renovieren; gleichzeitig haben wir auf der Strassenseite ein grosses neues Schaufenster für das Geschäft einbauen lassen. Heute erhalten wir die Rechnung für die ausgeführten Arbeiten: Malerarbeiten (werterhaltend) CHF 3'850.- Einbau Schaufenster (wertvermehrend) CHF 5'285.- Total CHF 9'135.-
15.	Ein Mitarbeiter des Hotel ABC bringt uns das gesamte Silberbesteck zum Reinigen und verlangt einen Kostenvoranschlag. Wir schätzen die Kosten auf CHF 680.-.
16.	Nach mehrmaligen Mahnungen leiten wir gegen unseren Kunden, das Hotel Rohan in Chur, das Betreibungsverfahren ein. Den vom Betreibungsamt verlangten Kostenvorschuss in der Höhe von CHF 100.- überweisen wir per Bank.
17.	Wir erhalten die Rechnung für unseren Einkauf von Heizöl für unsere Geschäftsliegenschaft; Betrag CHF 5360.-.
18.	Der Auftrag wurde erteilt und die Arbeit ausgeführt (siehe Geschäftsfall Nr. 15). Nun stellen wir die folgende Rechnung: 8 Stunden zu CHF 75.- CHF 600.- Reinigungsmaterial CHF 70.- Total CHF 670.-
19.	Vom Konkursamt erhalten wir die Nachricht, dass der Konkurs gegen das Hotel Rohan mangels Aktiven eingestellt werden musste. Das Hotel Rohan schuldet uns CHF 2080.-.
20.	Wir haben Kristallgläser bei der Kristallfabrik Brilliante in Venedig bestellt. Die Lieferung ist letzte Woche bei uns eingetroffen. Heute erhalten wir die Rechnung des Lieferanten: 100 Kristallgläser zu EUR 45.- pro Glas EUR 4'500.- - 25% Mengenrabatt EUR 1'125.- Rechnungsbetrag EUR 3'375.- Bei Zahlung innert 10 Tagen 2% Skonto
21.	Wir bezahlen die Rechnung der Kristallfabrik Brilliante unter Abzug von 2 % Skonto per E-Banking. Die Bank belastet uns einen Umrechnungskurs von 1.085. Verbuchen Sie die Zahlung und die Kursdifferenz.
22.	Die Leasingrate für den Lieferwagen für den Monat November über CHF 480.- wird per Postgiro überwiesen.
23.	Die Rechnung über CHF 3'210.- der Software AG für die Einrichtung einer neuen Homepage trifft ein.
24.	Die Messer & Gabel AG (siehe Geschäftsfall Nr. 9) bezieht von uns Geschenkartikel für ihre Mitarbeiter im Wert von CHF 1'200.- und ist damit einverstanden, dass wir den Betrag mit dem Darlehen verrechnen.
Abschlussbuchungen	
25.	Für die Geschäftsräume in der betriebseigenen Liegenschaft ist ein Mietwert von CHF 30'000.- zu berücksichtigen.
26.	Einem Mitarbeiter haben wir am 20. Dezember einen Lohnvorschuss (für den Monat Januar) in Höhe von CHF 3'000.- ausbezahlt und verbucht.



27.	<p>Laut provisorischer Probabilanz weisen die Konten FLL und Delkredere folgende Zahlen aus.</p> <table style="margin-left: auto; margin-right: auto;"><tr><td colspan="2" style="text-align: center;">FLL</td><td colspan="2" style="text-align: center;">Delkredere</td></tr><tr><td style="text-align: center;">465'000</td><td style="text-align: center;">385'000</td><td style="text-align: center;">3'500</td><td></td></tr></table> <p>Wir schätzen, dass 6% der offenen Forderungen nicht bezahlt werden.</p>	FLL		Delkredere		465'000	385'000	3'500	
FLL		Delkredere							
465'000	385'000	3'500							
28.	<p>Auf unserer Liegenschaft lastet eine Hypothek in Höhe von CHF 1'350'000.-. Der Hypothekarzins von 2.25% wird jeweils halbjährlich auf den 31.08. und 28.02. belastet. Der aufgelaufene Marchzins ist zu verbuchen.</p>								
29.	<p>Der Heizölvorrat Ende Jahr wird mit CHF 3'600.- bewertet.</p>								
30.	<p>Unsere Geschäftsliegenschaft wird mit einem Satz von 3.5% indirekt und linear abgeschrieben. Der Anschaffungswert der Liegenschaft betrug am 01.01.2008 CHF 1'800'000.-.</p>								
31.	<p>Das Geschäftsergebnis ist unbefriedigend. Die Geschäftsleitung möchte anstelle des Verlustes von CHF 15'000.- einen Reingewinn ausweisen. Sie trifft folgende Massnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Warenvorräte sind bis jetzt um 20% unterbewertet. Nun werden sie um CHF 22'000.- aufgewertet.- Vom gesamten Werbeaufwand dieses Jahres sind CHF 5'000.- auf das neue Jahr vorzutragen. <p>Bilden Sie die Buchungssätze dazu.</p>								
32.	<p>Berechnen Sie den nun entstehenden Reingewinn und verbuchen Sie ihn.</p>								

**Aufgabe 2 – Abschluss AG, Rendite Wertschriften****(12 Punkte)**Teil A

7 P.

Der Chef des Rechnungswesens der **GT Torsysteme AG**, Landquart, präsentiert dem Verwaltungsrat folgende zusammengefasste Bilanz vor Gewinnverwendung:

Bilanz per 31.12.2015 (alle Zahlen in CHF 1'000.-)

	Aktiven	Passiven
Umlaufvermögen	1'800	
Anlagevermögen	2'300	
Fremdkapital		1'220
Aktienkapital (2'500 Aktien à CHF 1'000.-)		2'500
Gesetzliche Reserven		130
Gewinnvortrag		10
Gewinn		240
	4'100	4'100

Nach eingehender Prüfung der Geschäftslage schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung folgende **Gewinnverwendung** vor (alle Zahlen in CHF 1'000.-):

Reservezuweisung: gemäss Gesetz
Tantieme: 40
Dividende: so viele ganze Prozente wie möglich

Art. 671³⁵⁵

C. Reserven
I. Gesetzliche
Reserven
1. Allgemeine
Reserve

¹ 5 Prozent des Jahresgewinnes sind der allgemeinen Reserve zuzuweisen, bis diese 20 Prozent des einbezahlten Aktienkapitals erreicht.

² Dieser Reserve sind, auch nachdem sie die gesetzliche Höhe erreicht hat, zuzuweisen:

- ein bei der Ausgabe von Aktien nach Deckung der Ausgabekosten über den Nennwert hinaus erzielter Mehrerlös, soweit er nicht zu Abschreibungen oder zu Wohlfahrtszwecken verwendet wird;
- was von den geleisteten Einzahlungen auf ausgefallene Aktien übrig bleibt, nachdem ein allfälliger Mindererlös aus den dafür ausgegebenen Aktien gedeckt worden ist;
- 10 Prozent der Beträge, die nach Bezahlung einer Dividende von 5 Prozent als Gewinnanteil ausgerichtet werden.

³ Die allgemeine Reserve darf, soweit sie die Hälfte des Aktienkapitals nicht übersteigt, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

Aufgaben

- Erstellen Sie einen Gewinnverteilungsplan.
- Bilden Sie sämtliche Buchungssätze für die Gewinnverwendung, inklusive Eröffnungsbestand Gewinnvortrag, Gewinnverbuchung und Verrechnungssteuer.

Teil B

5 P.

Berechnen Sie die **Rendite** der folgenden Anlagen ohne Berücksichtigung der Spesen aufgrund des Anfangswertes (Es ist die Einzelrendite pro Anlagekategorie, nicht die Gesamtrendite zu berechnen. Das Resultat ist auf 2 Dezimalen genau zu runden):

- Kauf 150 Aktien Tamedia N (Nominalwert CHF 10.-) zu CHF 107.-, Verkauf aller 150 Aktien nach 2 Jahren und 54 Tagen zu CHF 167.-, erhaltene Bruttodividenden 30%, 45 %.
- Kauf 3 $\frac{5}{8}$ % Anleihe Schweizerische Eidgenossenschaft, Nennwert CHF 20'000.- zu 104,5 % ; Rückzahlung nach 3 Jahren und 198 Tagen zu pari.



Aufgabe 3 – Deckungsbeitragsrechnung

(9 Punkte)

Sonja und Klaus Hemmi führen zusammen mit ihrer Tochter als Familienbetrieb das **Hotel Garni Guarda Val** mit 14 Doppelzimmern in Lenzerheide. Angeboten wird als Standardpaket Übernachtung inkl. Frühstück für CHF 115.- je Person und Nacht. Bei Alleinbelegung der Doppelzimmer wird kein Zuschlag belastet. Das Hotel ist an 325 Tagen im Jahr geöffnet (Mai/November je 20 Tage geschlossen).

Es wird davon ausgegangen, dass je Person und Übernachtung rund CHF 10.- für das reichhaltige Frühstück (Brot, Butter, Käse etc.) aufgewendet werden müssen. Zudem fallen für Duschmaterial, Wäsche, Strom, Wasser etc. geschätzte Kosten von rund CHF 12.- je Person und Übernachtung an. Dabei ist vernachlässigbar, ob die Doppelzimmer allein oder zu zweit belegt werden. Der Personalaufwand wird mit CHF 295'000.- budgetiert. Für den gesamten Gebäudeaufwand rechnet man mit Kosten von CHF 75'000.-. Der übrige Aufwand (Werbung, Verwaltungsaufwand etc.) wird auf CHF 35'000.- geschätzt.

- a) Die Familie Hemmi rechnet im Jahr 2016 mit rund 5'000 Übernachtungen. Wie viele Franken würde in diesem Fall der Erfolg des Jahres 2016 betragen (als Gewinn oder Verlust kennzeichnen)?
- b) Wie hoch wäre die Auslastung des Hotels bei 5'000 budgetierten Übernachtungen? (Ergebnis auf eine Kommastelle genau angeben)
- c) Wie viele Übernachtungen müssten mindestens verkauft werden, damit das Hotel Garni Guarda Val im Jahr 2016 keinen Verlust erleidet (auf ganze Übernachtungen runden)?
- d) Klaus Hemmi hat von der Steuerverwaltung des Kantons Graubünden eine Anfrage für ein viertägiges Seminar (= drei Übernachtungen) für 14 Personen im November 2016. Die Steuerverwaltung offeriert, CHF 85.- je Person und Übernachtung zu bezahlen.

Das Hotel ist in diesem Zeitraum eigentlich geschlossen; da Klaus Hemmi in dieser Woche aber die Büroarbeiten erledigen muss und damit anwesend ist, überlegt er sich, ob er die Offerte annehmen soll. Seine Frau und seine Tochter haben jedoch bereits Ferien im Ausland gebucht. Deshalb müsste er für die vier Tage eine Hilfskraft anstellen, die CHF 200.- pro Tag kostet.

Um wie viele Franken würde sich der geschätzte Erfolg des Jahres 2016 ändern, wenn Herr Hemmi die Offerte der Steuerverwaltung annehmen würde (als Zunahme oder Abnahme des Erfolgs kennzeichnen)?



Aufgabe 4 – BAB vervollständigen, Fragen zum BAB (16 Punkte)

Die **Zai AG** in Disentis produziert hochwertige Ski und Golfschläger, die im oberen Preissegment positioniert sind. Drei Grundwerte bestimmen die Herstellungsphilosophie bei Zai AG: Qualität, Leistung und Innovation.

Sie finden den Betriebsabrechnungsbogen (BAB) der Zai AG in den Aufgabenblättern. Er zeigt die entstandenen Kosten für das Jahr 2015 (alle Zahlen in CHF 1'000.-).

Teil A

8 P.

1. Tragen Sie in die fett umrandeten Felder der ersten Zeile bzw. der ersten Spalte der Tabelle die fehlenden Begriffe ein.

2. Der Raumaufwand wird nach beanspruchter Kubatur berechnet und verteilt:

Materiallager	500 m ³	Fertigung I	900 m ³
Fertigung II	800 m ³	Verwaltung & Vertrieb	200 m ³

Die Zinsen sind mit einem kalkulatorischen Zinssatz von 5% des durchschnittlich investierten Kapitals zu berechnen und zu verteilen:

Materiallager	CHF 600'000	Fertigung I	CHF 1'100'000
Fertigung II	CHF 1'000'000	Verwaltung & Vertrieb	CHF 300'000

3. Berechnen Sie die folgenden Umlagesätze:

(Resultat auf 2 Kommastellen genau runden)

- Umlage Materialgemeinkosten (Material-GK)
- Umlage Fertigungsgemeinkosten II (Fertigungs-GK II)
- Umlage Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten (V&V-GK)

4. Nehmen Sie die Umlage der V&V-GK vor, berechnen Sie die Selbstkosten und den Erfolg je Produktgruppe.

5. Berechnen Sie den Gesamterfolg gemäss BeBu und gemäss FiBu.

Teil B

8 P.

Kreuzen Sie an, ob die Aussagen zum BAB richtig oder falsch sind.

Wenn die Aussage falsch ist, korrigieren Sie diese, indem sie die zutreffende Zahl einfügen. Wenn dies nicht möglich ist, ist der Text zu korrigieren.



Aufgabe 5 – Kalkulation im Industriebetrieb

(6 Punkte)

Die **Ughini AG**, Rhäzüns, ist tätig im Bereich Metallbau und Schlosserei. Sie kalkuliert bei Einzelaufträgen mit folgenden Abrechnungssätzen:

Materialgemeinkosten (Mat-GK)	35% des Einzelmaterials
Fertigungsgemeinkosten (Fert-GK)	CHF 55.- pro Einzellohnstunde
Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten (V&V-GK)	20% der Herstellkosten
Reingewinnquote (RGQ)	15% des Nettoerlöses
Skonto bei Zahlung innert 10 Tagen	2%
Kundenrabatt	10%
MWST	8%

Für den Auftrag Nr. 259 rechnet die Ughini AG mit einem Einzelmaterialverbrauch von CHF 3'000.- und 17 Einzellohnstunden zu CHF 90.-.

1. Wie gross sind die Selbstkosten für diesen Auftrag?
2. Auf welchen Betrag beläuft sich die Zahlung des Kunden inklusive MWST, wenn dieser die Rechnung innert 10 Tagen begleicht?
3. Zu welchem Bruttoverkaufspreis inklusive MWST wird die Ughini AG diesen Auftrag offerieren?



Aufgabe 6 – Stille Reserven

(7 Punkte)

In den Arbeitsblättern finden Sie eine Übersicht über die Bilanzkonten der **Berani AG**, Landquart, und deren Salden gemäss offizieller Schlussbilanz vom 31. Dezember 2015 (Gewinn bereits auf Gewinnvortrag übertragen). Die Posten sind alphabetisch geordnet.

- a. Tragen Sie die gegebenen Zahlen richtig in die Aktiv- und Passivkolonne der offiziellen Bilanz ein und berechnen Sie den Betrag der offenen Reserven.
- b. Hinter den offiziellen Zahlen stecken stille Reserven. Hier die Einzelheiten dazu:
- Die Rohstoffe werden nur zu $\frac{2}{3}$ ihres Einstandswertes bewertet.
 - Die Fertigfabrikate sind um 30 unterbewertet.
 - Müsste man das Grundstück, auf dem der Betrieb steht, heute erwerben, so wären 130 mehr als bilanziert zu bezahlen.
 - Der betriebswirtschaftliche Wert der Maschinen und Mobilien beträgt 200.
 - Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Lieferantenschulden gegenüber Lieferanten aus dem Euroraum im Gesamtbetrag von 30. Der Betrag ist um 20% überbewertet.

Tragen Sie die Korrekturen ein und erstellen Sie die interne Bilanz. Der Gesamtbetrag an stillen Reserven ist auszuweisen.

- c. Am 1. Januar 2015 betragen die stillen Reserven insgesamt 320. In der offiziellen Erfolgsrechnung weist man für 2015 einen Gewinn von 85 aus. Wie gross ist der interne Erfolg? (Als Gewinn oder Verlust bezeichnen).



Aufgabe 7 – Geldflussrechnung

(9 Punkte)

Gegeben sind für die **Orient Teppichhandel AG**, Chur, die Anfangsbilanz (AB), die Schlussbilanz (SB), die Erfolgsrechnung sowie einige zusätzliche Angaben.

Erstellen Sie mit den Angaben die Geldflussrechnung mit indirektem Cashflow-Nachweis.

Bilanzen Orient Teppichhandel AG					
Aktiven			Fremdkapital	Passiven	
	AB 01.01.2015	SB 31.12.2015		AB 01.01.2015	SB 31.12.2015
<i>Umlaufvermögen</i>			<i>Fremdkapital</i>		
Liquide Mittel	21	10	VLL (Lieferanten-Kreditoren)	49	55
FLL (Kunden-Debitoren)	56	64	TP (Aufgelaufene Zinsen)	4	2
TA (Vorausbezahlte Löhne)	4	3	Rückstellungen	25	30
Warenvorräte	67	105	Hypotheken	170	155
<i>Anlagevermögen</i>			<i>Eigenkapital</i>		
Mobilien und Fahrzeuge	110	85	Aktienkapital	250	270
Immobilien	345	365	Reserven und Gewinnvortrag	105	120
	603	632		603	632

Aufwand	Erfolgsrechnung vom 31.12.2015		Ertrag
Warenaufwand	464	Warenenertrag	982
Personalaufwand	308	Erfolg aus Veräusserung von betriebl. AV	5
Hypothekarzinsen	12		
Abschreibungen Immobilien	7		
Abschreibungen Mobilien, Fahrzeuge	28		
Zunahme Rückstellungen	5		
Übriger Baraufwand	123		
Gewinn	40		
	987		987

Zusätzliche Angaben:

- Die Einkäufe und Verkäufe von Waren erfolgen auf Kredit
- Ein Fahrzeug wurde zum Preis von 15 verkauft. Der Buchwert des Fahrzeugs betrug 10. Ausserdem wurde neues Mobilien gekauft.
- Die Zunahme im Liegenschaften Konto ist auf eine Erweiterung der Geschäftsräumlichkeiten zurückzuführen.
- Aus dem Gewinn der Vorperiode wurde eine Dividende von 25 ausbezahlt.
- Die Rückstellungen betreffen Prozessrisiken aus laufenden Gerichtsverfahren (wegen Produkthaftung).



Aufgabe 8 – Fragen zu Jahresrechnungen

(8 Punkte)

Die **Weisse Arena Gruppe** ist eine integrierte Dienstleistungsunternehmung in der Tourismus- und Freizeitbranche. Zur Unternehmungsgruppe gehören Hotel- und Gastronomiebetriebe, eine Bergbahnunternehmung, die Bereiche Ski- und Snowboard-Vermietung und -Verkauf, eine Ski- und Snowboard-Fahrschule sowie eine Managementgesellschaft.

Nachfolgend finden Sie die teilweise vereinfachten Jahresrechnungen der Weissen Arena Gruppe abgebildet. Lesen Sie im Aufgabenteil die Fragen und Aussagen/Behauptungen zu den Jahresrechnungen der Weissen Arena Gruppe und kreuzen Sie die richtige Aussage/Behauptung an. Je Teilaufgabe ist jeweils nur eine Aussage/Behauptung richtig.

Jahresrechnung Weisse Arena Gruppe

Bilanz (vereinfacht)

in TCH	30. April 2014	30. April 2015
Aktiven		
Flüssige Mittel	2 645	5 764
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3 120	3 815
Übrige kurzfristige Forderungen	1 466	1 390
Vorräte	1 992	1 961
Aktive Rechnungsabgrenzung	2 108	2 938
Umlaufvermögen	11 331	15 868
Finanzanlagen	2 574	2 504
Beteiligungen	3 384	3 523
Sachanlagen	179 112	165 478
Immaterielle Werte	751	326
Anlagen in Bau und Anzahlungen	1 628	8 794
Anlagevermögen	187 448	180 624
Total AKTIVEN	198 779	196 492
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2 763	3 005
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten (Banken)	2 272	1 768
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	7 856	6 177
Passive Rechnungsabgrenzung	9 088	8 879
Kurzfristiges Fremdkapital	21 978	19 828
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten (Banken)	107 153	105 052
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	4 466	4 946
Rückstellungen	443	0
Langfristiges Fremdkapital	112 062	109 998
Fremdkapital	134 040	129 827
Aktienkapital	5 500	5 500
Reserven	49 028	49 951
Übriges EK (Eigene Aktien, Minderheitsanteile etc.)	10 210	11 215
Eigenkapital	64 738	66 666
Total PASSIVEN	198 779	196 492



Jahresrechnung Weisse Arena Gruppe

Erfolgsrechnung (vereinfacht)

in TCH	2014/15
Haupt-Umsatz	71 401
Neben-Umsatz	17 069
Erlösminderungen	-1 252
Netto-Umsatz	87 218
Materialaufwand	-9 159
Personalaufwand	-31 876
Übriger Betriebsaufwand	-22 364
Abschreibungen	-17 898
Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern	5 921
Finanzaufwand	-2 625
Finanzertrag	231
Ergebnis vor Steuern	3 527
Steuern	-727
Unternehmungsergebnis	2 800

Geldflussrechnung (vereinfacht)

in TCH	2013/14	2014/15
Cashflow aus Betriebstätigkeit	17 506	13 655
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-5 663	-6 773
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit*	-11 008	-3 763
Veränderung flüssige Mittel	835	3 119
Flüssige Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	1 810	2 645
Flüssige Mittel am Ende des Geschäftsjahres	2 645	5 764

*in beiden Jahren wurde eine Dividende von 1'100 ausgeschüttet

Anhang I



Aktivkonten	Passivkonten	Aufwandskonten	Ertragskonten
Kasse	Verbindlichkeiten aus L.+L. (VLL)	Warenaufwand (WA)	Warenertrag (WE)
Post	Kreditor MWST	Lohnaufwand (LohnA)	Übriger Ertrag (übriger E)
Bank	Kreditor Verrechnungssteuer (Kreditor VRST)	Sozialversicherungsaufwand (SVA)	Debitorenverluste (Deb.verl.)
Wertschriften (WSBe)	Kreditor Sozialversicherungen (Kreditor SV)	Übriger Personalaufwand (üPA)	Zinsertrag (ZinsE)
Kundenguthaben (FLL)	Dividenden	Raumaufwand (Rauma)	Wertschriftenertrag (WS-Ertrag)
Guthaben Kreditkarten (Guth. KK)	Transitorische Passiven (TP)	Fahrzeugaufwand (Fhzg.A)	Immobilienertag (ImmoE)
Delkreder	Passivdarlehen	EDV-Aufwand (EDV-Aufw.)	Ausserordentlicher Ertrag (a.o.E.)
Debitor MWST	Rückstellungen	Verwaltungsaufwand (VwA)	
Debitor Verrechnungssteuer (Debitor VRST)	Hypotheken	Werbeaufwand (WerbeA)	
Warenbestand (WaBe)	Aktienkapital (AK)	Übriger Betriebsaufwand (üBA)	
Transitorische Aktiven (TA)	Reserven	Zinsaufwand (ZinsA)	Abschluss
Mobilien (Mob)	Gewinnvortrag (GV)	Abschreibungen	Erfolgsrechnung (ER)
EDV-Anlage (EDV)		Wertschriftenaufwand (WS-Aufwand)	Bilanz (Bi)
Fahrzeuge (Fhzg)		Immobilienaufwand (ImmoA)	
WB Fahrzeuge (WB Fhzg.)		Ausserordentlicher Aufwand (a.o.A.)	
Immobilien (Immo)			
WB Immobilien (WB Immo)			



Kennzahlenliste FRW Maturaprofile

Aktienrendite	Jahresertrag / Kaufpreis je Aktie x 100
Anlagedeckungsgrad 1	Eigenkapital in % des Anlagevermögens
Anlagedeckungsgrad 2	(Eigenkapital + langfr. Fremdkapital) in % des AV
Anlageintensität	Anlagevermögen in % des Gesamtvermögens (Bilanzsumme)
Bruttogewinnquote (Marge)	Bruttogewinn in % des Warenertrags (Nettoerlös, Umsatz)
Bruttogewinnzuschlag	Bruttogewinn in % des Warenaufwands (Einstandswert)
Bruttorendite bei Immobilien	Immobilienenertrag / Anlagewert x 100
Buchwert je Aktie	Eigenkapital / Anzahl ausstehende Aktien
Cashflowmarge	Cashflow in % des Nettoerlöses
Ø Debitorenumschlag	Kreditverkaufsumsatz / Ø Debitorenbestand
Ø Debitorenkreditfrist	360 / Debitorenumschlag
Dividendenrendite (historisch)	Dividende in % des aktuellen Kurses
EBIT-Marge	EBIT in % des Nettoerlöses
Effektivverschuldung	Fremdkapital – flüssige Mittel – Forderungen
Eigenfinanzierungsgrad	Eigenkapital in % des Gesamtkapitals (Bilanzsumme)
Eigenkapitalrendite	Reingewinn in % des durchschnittlichen Eigenkapitals
EK-Rendite bei Immobilien	(Immob.ertrag – Immob.aufwand) / investiertes EK x 100
Ertragswert	Bruttoertrag / Kapitalisierungszinssatz x 100
Fremdfinanzierungsgrad	Fremdkapital in % des Gesamtkapitals (Bilanzsumme)
Gemeinkostenzuschlag	Gemeinkosten in % der Warenkosten (Warenaufwand)
Gesamtkapitalrendite	(Reingewinn + Fremdkap.zinsen) in % des Ø Gesamtkapitals
Gewinn je Aktie	Jahresgewinn / Anzahl ausstehende Aktien
Intensität Umlaufvermögen	Umlaufvermögen in % des Gesamtvermögens (Bilanzsumme)
Ø Kreditorenumschlag	Kreditwareneinkäufe / Ø Kreditorenbestand
Ø Kreditorenfrist (-dauer)	360 / Ø Kreditorenumschlag
Kurs-/Gewinnverhältnis (KGV)	Kurs einer Aktie / Gewinn je Aktie
Ø Warenbestand	(AB Warenlager + SB Warenlager) / 2
Ø Lagerumschlag	Warenaufwand / Ø Warenbestand
Ø Lagerdauer	360 / Ø Lagerumschlag
Liquiditätsgrad 1 (Cash Ratio)	Liquide Mittel in % des kurzfristigen Fremdkapitals
Liquiditätsgrad 2 (Quick Ratio)	(Liq. Mittel + Forderungen) in % des kurzfristigen FK
Liquiditätsgrad 3 (Current Ratio)	Umlaufvermögen in % des kurzfristigen Fremdkapitals
Obligationenrendite	Jahresertrag / Kaufpreis je Obligation x 100
Reingewinnzuschlag	Reingewinn in % der Selbstkosten
Reingewinnquote (Umsatzrendite)	Reingewinn in % des Nettoerlöses
Selbstfinanzierungsgrad	Zuwachskapital in % des Grundkapitals (auch in % des EK)
Umsatzrendite	Betriebsgewinn (Reingewinn) in % des Nettoerlöses
Verschuldungsfaktor	Effektivverschuldung / Cashflow